

Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Zweiundvierzigster Jahrgang.

Einschickungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 1.

Winnenden, Samstag den 4. Januar

1890.

Winnenden. Oberamts Waiblingen. Verkehr auf der hiesigen Schranne im Jahre 1889.

	Es wurde verkauft:	Erlös:	Mittelpreis pr. Ctr.
Dintel:	11,644 Ctr. 57 Pfd.	80,895 M 11 S	6 M 95 S
Haber:	11,624 " 59 "	78,304 " 20 "	6 " 74 "
Kernen:	576 " 46 "	5,785 " 32 "	10 " 04 "
Gemischt:	265 " 31 "	2,121 " 06 "	7 " 99 "
Weizen:	64 " 64 "	607 " 36 "	9 " 40 "
Gesamtverkauf:	24,175 Ctr. 57 Pfd.	167,713 M 05 S	

Winnenden, den 31. Dezbr. 1889.

Schrammenamt:
Ratschreiber Ra a e l.

Winnenden. Diejenigen Personen, welche mit ihre Kapitalsteuer und Dienstlein- kommensteuer

noch im Rückstande sind, werden auf-
gefordert, innerhalb 6 Tagen von heute
an bei der unterzeichneten Stelle Zahl-
ung zu leisten.

K. Stadttaccise-Amt.

Winnenden.
Spiel-Karten
bei
R. Hahn, Kfm.

Winnenden.
An der Steuer auf 1889/90 sind nunmehr $\frac{3}{4}$ verfallen, aber es
ist noch nicht einmal die Hälfte eingegangen, weshalb die Restanten aufgefordert
werden, ihre Schuldscheine am Samstag den 4. Jan. 1890, vormittags
von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—4 Uhr abzutragen.

Den 31. Dezbr. 1889.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.
Im Stalle des Weingärtners Christoph Haag hier ist die
Maul- und Klauenseuche erloschen.

Den 3. Januar 1890.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenthal. K. Heil- und Pflanzanstalt. Lieferung von Naturalien und Materialien.

Die Lieferung des Bedarfs der hiesigen Anstalt an
Nahrungs- und Genußmitteln verschiedener Art,
Wasch-, Reinigungs- und Beleuchtungs-Materialien
ist für die Zeit vom 1. März 1890/91 wieder zu vergeben und wollen An-
gebote hierauf, in welchen der Bewerber zu erklären hat, daß er sich den
allgemeinen und besonderen Bedingungen unterwerfe, verschlossen und mit
der Aufschrift „Angebote auf Naturalien und Materialien“ bis
Montag den 13. Januar 1890,

vormittags 9 Uhr

dahier eingereicht werden, belegt mit Mustern der betreffenden Warengatt-
ungen, soweit solche nach der Bedarfsliste verlangt sind. Die Muster sind
getrennt von den Angeboten einzusenden und als solche zu bezeichnen mit
dem Namen des Absenders.

Die Eröffnung der Angebote findet am
Dienstag den 14. Januar 1890,

vormittags 9 Uhr

in unserem Geschäftszimmer statt, wobei die Bewerber oder deren Bevoll-
mächtigte anwohnen können.

Die Bewerber sind an ihre Angebote und an die Lieferungsbedingungen
bis 1. März 1890 gebunden. Letztere, welche in dem Gewerbeblatt von
1889 Nr. 51 abgedruckt sind, sowie die Bedarfsliste können in unserem
Geschäftszimmer eingesehen werden, auch werden solche gegen Einsendung
von 60 S. die Bedarfsliste allein um 20 S. abgegeben.

Bemerkung wird noch, daß die Lieferungen lediglich nach den Bestel-
lungen der Dekonomieverwaltung und ganz kosten- und zollfrei in die Anstalt
zu erfolgen haben und daß die Bedingungen und Lieferungsartikel im All-
gemeinen dieselben sind wie fern.

Den 28. Dezember 1889.

K. Dekonomie-Verwaltung:
R u c h.

Revier Winnenden. Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag, den 11. Januar

aus dem Staatswald Harbt: 7 Eichen II.—IV. Cl. 7 Fm., 11 Buchen 6 Fm.,
3 Fichten 2 Fm., 5 Fichten IV. Cl. 1 Fm., 50 dto. V. Cl. 7 Fm.; Fichten-
verbstangen 270 Stk., Hopfenstangen 70 Stk., Reisstangen 60 Stk.; Am: 2
eichene Pgl., 4 dto. Anbruch, 14 buch. Schr., 10 dto. Pgl., 12 Nadelh.-Pgl.;
Wellen 90 eichene, 530 buchene, 30 forchene, 3 Loose Schlagraum, 12 Loose
Stodholz. Zusammenkunft 9 Uhr im Wald bei der Königseiche.

Dienstag den 14. Januar,
vormittags 9 Uhr

aus den Staatswaldungen Hornrain, Stiftswald, Hörnle (bei Allmersbach):
Verbstangen 250 Stk. über 13 m, 222 Stk. 11—13 m, 255 Stk. 9 bis
11 m, 55 Stk. 7—9 m; Hopfenstangen 810 Stk. I. Cl., 520 Stk. II. Cl.,
165 Stk. Ausschub; Reisstangen 280 Stk. über 7 m, 810 Stk. 5—7 m,
320 Stk. 4—5 m, 250 Stk. 3—4 m, 60 Stk. 2—3 m lang.
Zusammenkunft im Ruitrain unten.

Revier Winnenden. Nadelholz- Stammholz- Verkauf.

Am Freitag den 10. Januar,
morgens 8 Uhr

auf dem Rathaus in Winnenden aus den Staatswaldungen Buch: Fichten-Lang-
holz III. Cl. 29 Fm., IV. Cl. 72 Fm., Sägholz I. Cl. 5 Fm., II. Cl. 1 Fm.,
III. Cl. 1 Fm.; Königsbromm: IV. Cl. 15 Fm., Ausschub 2 Fm.,
V. Cl. 15 Fm., Forchen IV. Cl. 10 Fm.; Hornrain, Stiftswald,
Hörnle: Fichten IV. Cl. 8 Fm., V. Cl. 29 Fm.; Zwerenberg: III. Cl.
16 Fm., IV. Cl. 40 Fm., 5 Cl. 9 Fm.; Sägholz II. Cl. 1 Fm., Forchen
IV. Cl. 4 Felmeter.

Winnenden.

Auktion.

Am Donnerstag den 9. Januar,
von morgens 9 Uhr an

werden im Hause des Herrn Oberförster Weyher folgende Gegenstände
gegen bare Bezahlung verkauft:



Sekretär, Glaskasten, Weiß-
zeugkasten, Nachtschle, Sessel und
Stühle, verschiedene Tische
samt Platten, Schemel,

Waschbänder, 1 Standuhr, 3 Unterbetten, Bett-
laden mit Rosch, 2 Kinderwägel, 1 kleiner Herd,
Glas und Porzellan, 2 Einsätze, Küchengeräth und
allgemeiner Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen

Auktioneur Meyer.

W i n n e n d e n .
Fleisch-Preise.

Rindfleisch 65 Pfg.,
Kalbfleisch 65 Pfg.,
Schweinefleisch 70 Pfg.

W i n n e n d e n .

Bei Metzger **Mergenthaler** ist
fettes Rindfleisch
zu haben, das Pfund zu 45 S

W i n n e n d e n .

Bittschrifen,
Klagschrifen etc.

werden von einem penf. Beamten ver-
faßt, auch **Rechnungsaufstell-**
ungen pünktlich besorgt.

Mühlthorstraße 82, 2 Treppen,
im Hause des Hrn. W. G r o ß .

Kaiser's Husten-Heil,

das neue unübertroffene Mittel für
Husten, Heiserkeit und Katarrh.

Amtlich beglaubigte Zeugnisse.
Nur acht zu haben per Paq. 25 S bei

Robert Hahn, Kaufmann
in **W i n n e n d e n .**

W i n n e n d e n .



800 Liter reinge-
haltenen 1888er
Schiller-
Wein
hat zu verkaufen
Alber, Küfer.

Fertige Säcke

aus Hanf, 1/2 und 1/4 Zute,
Sanzwild, roh und gefärbt,
Blauleinen, Grünleinen,
□ Pferdedeckendril,
□ und glatte Strohsackzeuge,
Packtücher, Rüsttücher,
Seihtücher, Wischtücher,
zu **Ausnahmepreisen.**

Reste von
weiß Leinen, Halbseinen,
u. rohe Baumwolltücher,
Bettlamaste, Bett드릴,
Bett- u. Schürzen-Zeugle,
Handtücher f. Küche u. Zimmer,
Tischtücher, Tischdecken,
Servietten, Tassentücher,
Taschentücher, weiß und farbig,
in reichster Auswahl in der

Leinwandhalle

von

Wilhelm Mohr,
Stuttgart,

75 Hauptstätter-Straße 75,
an der Pferdebahn-Haltstelle Ecke
Tübinger- und Hauptstätter-Str.

B u c h .

Nutz- und Brennholz-
Verkauf.

Am Freitag den 10. Januar 1890

wird im hiesigen Gemeindevald folgendes Holz verkauft:



Zusammenkunft mittags 12 Uhr beim Rathaus.
Den 31. Dezember 1889.

36 Raummeter 1,20 m langes buchenes
Spaltholz, sehr schönes Nutzholz,
52 Raummeter buchene Scheiter,
88 Raummeter buchene Brügel,
2 125 Stück buchene Wellen.
Abfuhr gut.

Schultheissenamt:

H a l b g e w a c h s .

Oppelsbohm.

Holz-Verkauf.

Am nächsten Dienstag den 7. ds. Mts.,
mittags um 1 Uhr



werden in dem Gemeindevald Altenbau 42 Loose gebauenes
sorgfaches Stangenholz, geschägt zu 6000 Wellen, im öffent-
lichen Aufstreich verkauft.

Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Gemeinderat:

Vorstand G e i g e s .

Landesversammlung der Volkspartei

Montag den 6. Januar 1890,

vormittags 10 1/2 Uhr

im großen Saale des Bürgermuseums in **Stuttgart.**

Wand-Notizkalender 1890

sind zu haben in der

G. Fuß'schen Buchdruckerei
W i n n e n d e n .

W i n n e n d e n .

Es wird in hiesiger Stadt ein



Wohnhaus

zu kaufen gesucht, in wel-
chem sich Dekonomie be-
treiben läßt.

Auch findet ein junger Mensch von
17-18 Jahren eine Stelle als

Knecht.

Näheres bei
Wilh. Kahler jun.

Wer Husten hat,

versuche die seit Jahren
bewährten und hochgeschätzten

echten
Spikwegerich-Bonbons

in Packeten à 20 und 40 Pfg.

Spikwegerich-Brust-Saft

in Fläschchen à 50 Pfg. u. höher

von **Carl Nill in Stuttgart.**
Zu haben in **W i n n e n d e n** bei
Sommer Wwe., Conditorei.

Das bedeutendste und rühm-
lichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna in Aitona

bei Hamburg versendet zollfrei
gegen Nachnahme (nicht unter
10 Pfd.) gute neue

Bettfedern für 60 S das Pfd.,
vorzüglich gute Sorte M 1,25,

prima Halbdaunen nur M 1,60,
prima Ganzdaunen nur M 2,50.

Bei Abnahme von 50 Pfd.
5% Rabatt. Umtausch bereit-

willigst.

Fertige Betten (Oberbett,
Unterbett und 2 Kissen) prima

Inlettstoff auf's Beste gefüllt
einschlüssig 20 und 30 Mark.

Zweischlüssig 30 und 40 Mark.

W i n n e n d e n .

Ein kräftiger, fleißiger

Knecht

zu einem Pferd wird nach Cannstatt
gesucht. Nähere Auskunft erteilt

Wuthardt, Wagner.

W i n n e n d e n .

Mädchen,

welche das **Weißnähen** pünktlich
erlernen wollen, werden sofort ange-
nommen von

Frau Dietrich, Malers Witwe.

Ein 16jähriges

Mädchen,

welches schon gebient hat, sucht bis
Vichtmeß eine Stelle.

Näheres bei der Redaktion.

Leutenbach.

Ungefähr 30 Zentner

Seu und Gehmd

hat zu verkaufen

Wer? sagt die Redaktion.

Beispiellos billig!

Porto & Emballage frei ganz Deutschland.
Ein Unikum! Nur 6 Mark

kostet die allgemein berühmt gewordene,
ganz neu erfundene **Welt-Pendeluhr** in
sein polirt. Hohlfehl-Ronde-Mahnen gefaßt,
mit Becker und Signalapparat mit zwei
bronzirten Gewichten und mit Patent-Ziffer-
blatt, welches in tiefdunkler Nacht ohne je-
des Brennmaterial genau so wie der Mond
hell leuchtet und kostet diese unentbehrliche
Uhr bloß 6 Mark. Diese Uhr ist nach
neuestem System angefertigt, indem das
doppel geschriebene Zifferblatt nicht nur 12
Stunden, sondern 24 Stunden zeigt, wie
bekannt, werden in kurzer Zeit die 24-
Stunden-Uhren allgemein, d. h. in der ganzen
civilisirten Welt eingeführt und übernehme
für die Leuchtkraft der Pendeluhren

10 Jahre Garantie.

Diese unentbehrlichen, ausgezeichneten
Patent-Welt-Uhren sind wegen ihrer bei-
spiellosen Billigkeit in den meisten Familien-
kreisen bereits eingeführt und nur durch
meine altberühmte Firma einzig und allein
zu beziehen.

Alle Neuheiten übertröffen!

Nur 13 Mark sammt prachtvoller Kette
kostet die neuerfundene, neupatentirte
Remontoir-Taschen-Uhr mit

Nachtleuchtenden Zifferblatt.

diese Uhren sind aus bestem Nickelsilber
gearbeitet, genau auf die Minute und
Secunde reguliert, haben ein vorzüg-
liches, unruinirbares Werk und wird
für den richtigen Gang 5 Jahre garan-
tirt. Versandt gegen vorherige Cassa
oder k. k. Postnachnahme durch das
Uhrenfabriksdepôt **J. Wessely,**
Wien, II. grosse Sperrgasse Nr. 16.
NB. Nichtconvenirendes wird anstands-
los retourgenommen.

im Zweifel

darüber ist, welches der vielen
angekündigten Heilmittel für sein
Leiden am besten paßt, der schreibe
gleich eine Postkarte an Richters Ver-
lags-Anstalt in Leipzig und ver-
lange das reich illustrierte Buch: „Der
Krankenfreund.“ Die beigebrachten Dank-
schreiben beweisen, daß Tausende durch Be-
sorgung der guten Rathschläge des kleinen
Werkes nicht nur unnütze Geldaus-
gaben vermieden, sondern auch bald
die ersehnte Heilung gefunden
haben. Zufundungserfolg
kostenlos.

Wegen des Erscheinungs-
festes fällt das nächste Blatt aus.

Bestellungen

auf das

„Volks- und Anzeigebblatt“

mit **Unterhaltungsblatt**

werden noch von allen R. Postämtern,
Postboten, von den Agenten, den Aus-
trägern und von der Redaktion ds. Bl.
entgegen genommen.

Was haben die Arbeiter schon jetzt zur
Sicherung der Invaliden- und Alters-
rente zu thun?

Bekanntlich setzt der Anspruch auf Invaliden-
oder Altersrente die Zurücklegung einer Wartezeit

vor aus, welche bei der Invalidenrente fünf, bei
der Altersrente dreißig Beitragsjahre zu je 47 Bei-
tragswochen beträgt. Würde diese Bestimmung
auch für die erste Uebergangszeit nach dem In-
krafttreten des Gesetzes gelten, so würde Invaliden-
rente überhaupt erst fünf Jahre, Altersrente erst
dreißig Jahre nach diesem Zeitpunkte bezogen wer-
den können, und die ältere Arbeitergeneration von
heute würde an den geplanten Wohlthaten nur
einen sehr beschränkten Anteil erhalten. Da dies
jedoch vermieden werden sollte, so sind in §§ 156
ff. des Gesetzes für die Uebergangszeit wesentliche
Erleichterungen zugestanden worden.

Hiernach vermindert sich zunächst die Wartezeit
für die Invalidenrente zu Gunsten derjenigen Ver-
sicherten, welche während der ersten fünf Kalender-
jahre nach dem Inkrafttreten des Gesetzes er-
werbsunfähig werden und für welche während der
Dauer eines Beitragsjahres auf Grund der Ver-
sicherungspflicht die gesetzlichen Beiträge entrichtet

worden sind, um diejenige Zahl von Wochen,
während deren sie nachweislich vor dem Inkraft-
treten des Gesetzes, jedoch innerhalb der letzten fünf
Jahre vor Eintritt der Erwerbsunfähigkeit in einem
Arbeits- oder Dienstverhältnis gestanden haben,
welches nach dem Gesetze die Versicherungspflicht
begründen würde. Nehmen wir also z. B. an,
daß das Gesetz am 1. Januar 1891 in Kraft
treten sollte, dann kann ein Versicherter, der 47
Wochen später, also am 25. November 1891 er-
werbsunfähig wird, Invalidenrente beanspruchen,
bafern für ihn in der ganzen Zeit vom 1. Januar
bis 25. November 1891 Beiträge geleistet worden
sind und er außerdem nachweist, daß er in der
Zeit vom 25. November 1886 bis 1. Januar
1891 mindestens 188 Wochen gearbeitet hat.
Militärdienst und Krankheit werden in der Regel
in die Beitrags- bzw. Arbeitszeit eingerechnet, be-
dürfen aber gleichfalls der Bescheinigung. Die
188 Wochen vor dem Inkrafttreten des Gesetzes
kommen dann dem Versicherten zugute, gleich als

ob es Beitragswochen wären, obwohl für dieselben in Wirklichkeit keine Beiträge geleistet worden sind. Mehnlich ist es bei der Altersrente. Hier vermindert sich die Wartezeit für Versicherte, welche zur Zeit des Inkrafttretens dieses Gesetzes das 40. Lebensjahr vollendet haben und den Nachweis liefern, daß sie während der dem Inkrafttreten dieses Gesetzes unmittelbar vorangegangenen drei Kalenderjahre insgesamt mindestens 141 Wochen hindurch thatsächlich in einem nach diesem Gesetze die Versicherungspflicht begründenden Arbeits- oder Dienstverhältnis gestanden haben, um so viele Beitragsjahre, als ihre Lebensjahre zur Zeit des Inkrafttretens des Gesetzes die Zahl 40 übersteigen. Tritt also z. B. das Gesetz am 1. Januar 1891 in Kraft, so wird ein versicherungspflichtiger Arbeiter, der am 2. Januar 1891 das 70. Lebensjahr vollendet, ohne weiteres Altersrente empfangen, vorausgesetzt, daß er den erforderlichen Arbeitsnachweis für die Zeit vom 1. Januar 1888 bis 1. Januar 1891 erbringen kann.

Was folgt daraus? Daß jede Person, welche dem Gesetze unterworfen sein wird, rechtzeitig daran denken muß, sich die erforderlichen Nachweise für die Uebergangszeit zu verschaffen. Krankheit wird durch die Kassenvorstände oder die Gemeindebehörden bescheinigt, Militärdienst durch die Militärpapiere nachgewiesen. Der Nachweis der Beschäftigung ist dagegen durch Bescheinigung der für die in Betracht kommenden Beschäftigungsart zuständigen unteren Verwaltungsbehörden oder durch eine von einer öffentlichen Behörde beglaubigte Bescheinigung der Arbeitgeber zu führen. Deshalb möge jeder Arbeiter und Diensthote darauf bedacht sein, sich diese Nachweise,*) wenn irgend möglich, bis zum 25. November 1886 zurück zu sichern. Handelt es sich dabei um Arbeitsverhältnisse, welche inzwischen wieder gelöst worden sind, so versäume man keine Zeit. Der frühere Arbeitgeber kann sterben oder auswandern, die ehemaligen Arbeitsgenossen sind nicht mehr zu ermitteln oder wissen sich später nicht mehr genau zu erinnern. Deshalb thut in solchen Fällen Eile not. Von dem Besitze eines solchen Nachweises, von dem rechtzeitigen Antrage auf Erteilung desselben kann es künftig abhängen, ob Jemand eine Rente von jährlich mehr als 100 Mk erhält oder leer ausgeht. Auch ist es für Personen, welche z. B. älter als 58 sind, erforderlich, sich gleichzeitig für die Zeit vom 1. Januar 1888 die Höhe des erhaltenen Lohnes bescheinigen zu lassen, da dieser auf die Höhe der Rente von wesentlichem Einfluß sein und der Besitz einer solchen Bescheinigung unter Umständen die jährliche Altersrente um einen Betrag bis zu fast 85 Mk steigern wird.

Es ist dringend zu wünschen, daß die Kenntnis dieser Bestimmungen möglichst weit verbreitet werde. Arbeitgeber und andere Personen, welchen sich sonst Gelegenheit bietet, werden sich ein großes Verdienst um die ihnen nahestehenden Arbeiterkreise erwerben können, wenn sie dieselben wiederholt hierauf aufmerksam machen und über die Folgen einer etwaigen Nachlässigkeit in dieser Beziehung aufklären wollten.

*) Mit Rücksicht auf die hier erörterte Notwendigkeit der Beschaffung der erforderlichen Nachweise liegt dem Bundesrat der Entwurf einer Verordnung vor, welche die Inkraftsetzung des § 140 des Gesetzes, betr. die Invaliditäts- und Altersversicherung, d. h. die sofortige Einführung der Gebühren- und Stempelfreiheit für die bezüglichen Urkunden bezweckt.

Landesnachrichten.

Winneben, 3. Januar. Der vor einigen Tagen in Zürich verstorbene Apotheker Eidenbenz, ein Ur-Urenkel Bengels, war der eigentliche Urheber des hiesigen so wohlgelungenen Bengelbrennens, zu dem er die erste Anregung gegeben hat. Leider konnte er dasselbe in der Ausführung nie sehen. Ehre seinem Andenken.

Waiblingen, 29. Dezember. Eine fatale Weihnachtsbescherung erhielt der hiesige Bäckermeister Matth. Lang, welcher, wie üblich, für die Feiertage sein Backwerk vorausgemacht hatte. Als derselbe am ersten Feiertag in der Frühe sein Lokal betrat, sah derselbe zu seinem Schrecken, daß in der Nacht mittels Einbruchs sämtliches Backwerk gestohlen worden war.

Stuttgart, 31. Dez. Nachdem beide Majestäten noch die Freude haben konnten, an der Weihnachtsfeier bei S. Koif. Hoheit der Frau Herzogin Wera von Württemberg am heiligen Abend teilzunehmen, wurde Ihre Majestät die Königin noch im Laufe dieses

Abends von einem heftigen Anfall von Influenza ergriffen. Glücklicher Weise waren das Fieber und die damit verbundenen Kopf- und Gliederschmerzen nicht lange anhaltend und die Wiedergenesung macht befriedigende Fortschritte. Selbstverständlich bedarf Ihre Majestät aber vorerst noch der größten Ruhe. Auch S. M. der König befindet sich seit 2 Tagen nicht ganz wohl. Bei Höchstdemselben haben sich wieder neuralgische Schmerzen gezeigt und der König ist genötigt, sich in Seinen Gemächern zu halten.

Stuttgart, 30. Dez. Ueber den Umfang des Weihnachts-Päckerei-Verkehrs schreibt der St. A.: In der Zeit vom 15. bis 24. Dezember 1889 sind bei den K. Postämtern in Stuttgart (diejenigen in Berg und Heßlach ausgenommen) an Päckereien zur Beförderung gelangt: 72,503 Sendungen ohne, 5474 Sendungen mit Wertangabe, zusammen 77,977 Sendungen. Sonach gegen das Vorjahr mit 76,456 Sendungen, heuer 1521 Sendungen mehr. In den Tagen vom 15. bis 25. Dezbr. 1889 sind in Stuttgart angekommen und an die Adressaten beliefert worden: 54,621 Sendungen ohne, 7798 mit Wertangabe, zusammen 62,419 Sendungen. Gegen das Vorjahr mit 58,980 Sendungen, heuer 3439 Sendungen mehr.

Stuttgart, 31. Dez. Seit gestern hat die Zahl der an der Influenza Erkrankten im Katharinenhospital wieder erheblich zugenommen. Gestern waren es 49 Personen, bis heute zugegangen 53, zus. 102, heute wieder abgegangen 12, somit befinden sich im Spital 90 an der Influenza erkrankte Personen. Bei den meisten Patienten ist die Krankheit jedoch nur eine leichte.

Stuttgart, 2. Jan. Vom Personal der Straßenbahn haben sich 23 Bedienstete als an der Influenza erkrankt gemeldet. Es dürfte notwendig werden, nicht bloß die Linie zur Zahnradbahn, sondern auch die Linie Berg-Cannstatt außer Betrieb zu setzen.

Ludwigsburg, 30. Dez. Die Influenza ist seit gestern auch hier aufgetreten und zwar ebenso beim Militär, wie bei der Zivilbevölkerung. Im Lazarett wurden heute in die Abteilung für innere Krankheiten 16 Mann, die Mehrzahl dem Trainbataillon angehörig, aufgenommen. Der Krankenstand ist beim Militär diesen Winter überhaupt ziemlich hoch und beträgt gegenwärtig im Ganzen ca. 100, darunter 30-40 innerlich Kranke. In der Stadt sind ganze Familien von der Krankheit ergriffen worden.

Albdingen, 30. Dez. (Sonderbarer Kauf.) Am letzten Sonntag fand in der „Krone“ hier der Verkauf eines Kanarienvogels nach dem Gewicht statt. Schuster Erlensmeier bot fürs Pfund 50 Mk, worauf der Verkäufer, Kronenwirt Haller, einging. Der „Besiederte“ wog leider nur 20 g und mußte an den Käufer um 2 Mark abgegeben werden. Aufgepaßt!

Neuenstadt, 1. Jan. Von einem schweren Schläge ist eine hiesige Familie betroffen worden. Das Fuhrwerk des Herrn Dr. F. wurde gestern nachmittag an einem Kreuzwege umgeworfen, und Herr und Kutscher herausgeschleudert, wobei der letztere so unglücklich auf einen Stein aufschlug, daß er noch gestern abend trotz sorgsamster Pflege an den Folgen der Gehirnerschütterung verschieden ist. Der Verstorbene hinterläßt eine Witwe mit sieben Kindern. Herr Dr. F. ist wie durch ein Wunder fast unverletzt geblieben.

Gundelsheim, 1. Jan. In Höchstberg verlor ein junger Mann beim Neujahrsschießen einen Finger.

Knittingen, 31. Dez. In dem benachbarten badischen Städtchen Bretten wurde heute der 53jährige, ledige Metzger Alexander Hesselbacher beerdigt. Eine Anzahl lediger Burschen hatten denselben am Stephanstag bei einem Kränzchen im badischen Hof Schnaps und Bier verabreicht, dann durchgeprügelt, die Stiege hinabgeworfen und schwer verletzt in eine enge Gasse geschleppt, wo er bewußlos von einem Schutzmännchen gefunden, zuerst in die Wachtstube und dann in das Spital gebracht wurde, wo er am 28. Dez. morgens früh starb. Die gerichtliche Obduktion ergab neben anderen Verletzungen eine Zerschmetterung des Schädels. Sechs der rohen Patrone sitzen seit gestern hinter Schloß und Riegel.

Aus dem Oberamt Hall. Die Leiche des im Kocher verunglückten Sattlers Hirt von Gaildorf wurde bei Tullau gelandet. Hirt kehrte von einem Ausflug am hl. Christfest mit einigen anderen Bürgern abends gegen 6 Uhr, also nach Einbruch der Dunkelheit, nach Hause zurück. Es

war dabei die Kocherbrücke zu passieren. Aus natürlicher Ursache blieb hier Hirt etwas hinter seinen Begleitern zurück, glitt aus und fiel in die Wogen des derzeit hochgehenden Flusses. Rettungsversuche, durch die Dunkelheit erschwert, blieben erfolglos.

Vom Taubertal, 1. Januar. Einen traurigen Abschluß hat der gestrige letzte Tag des Jahres 1889 für eine brave Familie gebracht. Der fürstl. hohenlohe'sche Domänenpächter Bauer von Louisgarde, O. Mergentheim, war mit seinem hoffnungsvollen 22jährigen Sohne im Walde beschäftigt, um Stämme zu fällen. Beim Ausladen einer Buche mit Hilfe einer Winde rutschte der Sohn aus, die Winde samt dem Stamm fiel gegen ihn auf die Brust und tötete ihn sofort. Selbstverständlich dauerte es längere Zeit, bis der Unglückliche von der schweren Last befreit werden konnte; aber auch, wenn dieses sofort hätte geschehen können, wäre eine Rettung unmöglich gewesen; denn der Brustkasten war eingedrückt und die gebrochenen Rippen sahen am Rücken hinaus.

Ulm, 1. Jan. Die Influenza ist in den letzten Tagen hier epidemisch aufgetreten. Im Regl. Garnisonlazarett lagen an derselben gestern 80 Mann, heute ist schon wieder ein nicht unbedeutender Zugang zu verzeichnen. Auch vier Nerzte sind von derselben befallen.

Tübingen, 31. Dez. Das Wilhelmstift ist wie das D. V. meldet wegen der Influenza-epidemie, an welcher mehrere Konviktooren erkrankten, zunächst auf die Dauer von 10 Tagen geschlossen worden; die gesunden Zöglinge wurden in ihre Heimat entlassen.

Horb, 30. Dez. Die Influenza, diese gespensterhafte Krankheit, ist nun auch in Horb aufgetaucht und sind, soviel man hört, ca. 20 Fälle konstatiert. Bis jetzt ist die Krankheit ziemlich gutartig aufgetreten. Hoffen wir das Beste.

Ebingen, 2. Jan. In der vergangenen Nacht brannte das mit reichen Vorräten gefüllte Fabrikgebäude der Firma Friedr. Wilhelm Binder vollständig nieder.

Schramberg, 30. Dez. Beim Hinterbauern in Lehengericht (Schiltach) brachte eine Dienstmagd die linke Hand in die Fatterschneidmaschine, wobei ihr 4 Finger derart verletzt wurden, daß dieselben abgenommen werden mußten. Sie hatte, bis ärztliche Hilfe kam, einen sehr großen Blutverlust und wurde im hiesigen Spital untergebracht.

Vom Lande, 30. Dezbr. Mit Recht wird auf die Verbreitung der Kenntnis der für die Landwirtschaft nützlichen Tiere in landwirtschaftlichen Vorträgen und Abendschulen großer Wert gelegt. Aber noch giebt es manche Tiere, die im Unverstand da und dort verlosat werden. Zu diesen gehören die Gulen. Wie gut es ist, dieselben zu hegen, mag folgendes Vorkommnis bestätigen. In den letzten Weihnachtsfeiertagen machte sich zu Pfahlbrunn O. M. Welshem in einem Kamin eine Gule bemerklich. Dieselbe wurde vom Hausbesitzer heruntergeschafft und ihr sodann die Freiheit gegeben. Kaum war sie in der frischen Luft sich ihrer Freiheit bewußt, so erhob sie die Schwingen und flog dem nahen Walde zu. Unterwegs aber erspähte sie einen Nusseber, holte ihn vom Baum und schleppte ihn trotz seines jämmerlichen Geschreis in den Wald, um ihn dort zu verzehren. Der Nusseber ist als ein überaus schädlicher, aber auch sehr schlauer und vom Schützen schwer zu erlegenden Vogel bekannt. Da darf man der Gule schon dankbar sein, wenn sie einem solchen Feind ohne besondere Erleggebühren an den Leib geht.

Tagesberichte.

Berlin, 30. Dez. Offiziös werden neue Kreditforderungen für Militär-Zwecke angekündigt. — Die Influenza ist im Abnehmen, aber gefährlicher durch mehrere Todesfälle.

— Der Kaiser hat die Lotterie für Niederlegung der Schloßfreiheit genehmigt. Es werden 200,000 Lose à 200 Mk ausgegeben; die erste Klasse kostet 52, die zweite Klasse 20, die dritte 20, die vierte 36 und die fünfte 72 Mk. Im Januar findet die öffentliche Subscription statt. Die Hypotheken der niederzulegenden Häuser sind gekündigt, die Acceptation der Grundstücke steht nächstens bevor. Das Konsortium besteht aus der Berliner Handelsgesellschaft, der Bank für Handel und Industrie, der Deutschen Bank, den Bankfirmen Mendelssohn und Comp. und Robert Warschauer und Comp.

Berlin, 30. Dez. Die Emmission der Lose der Schloßfreiheit-Lotterie erfolgt im Laufe des

Januar. In jeder Stadt mit 100,000 Einwohner wird eine Kollekte errichtet.

Berlin, 30. Dez. Aus Regentin 29. v. M. schreibt ein Leser der Kreuz: Ich bin im Besitz einer Privatnachricht aus Aden vom 13. v. M., die mir gestern abend zugegangen ist, wonach Dr. Peters an Deutsche in Aden persönlich vor 8 Tagen, also am 6. Dez., die Mitteilung hat gelangen lassen, daß er wohl und munter sei und sich darüber freue, daß man ihn tot gesagt habe. (Auch aus Lamu sollen laut M. N. N. Berichte in Deutschland eingetroffen sein, welche es möglich erscheinen lassen, daß die Expedition Peters wohlaufliege; es liegen Briefe von Lieutenant Tiedemann und von Kapitänlieutenant Borchert vor.)

Der Brief Tiedemanns, von dem oben die Rede ist, soll in Bromberg beim Vater L.'s, dem Reg.-Präs. Tiedemann, eingetroffen mit dem Datum Abdobavuchrovae 28. Sept., abgegangen sein. Eine von Borchert aus Lamu auf der Kouvertrucksseite angebrachte Nachschrift (Datum: Lamu, 5. Dez.) bittet, den bekannten Schauergerüchten nicht zu glauben. Tiedemann und Peters seien wohlaufliegend.

Berlin, 31. Dez. Dem Berl. Tagbl. meldet ein Telegramm aus Sansibar vom 30. Dez. Nachm.: Die Peters'sche Expedition ist nicht niedergemetzelt, befindet sich vielmehr nach soeben hier eingelaufenen Meldungen auf dem Marsche zwischen dem Kenialgebirge und dem Varingosee in Witu. Alles ist rubig.

Das Schicksal der Expedition Peters ist noch immer unklar. Das „Frankfurter J.“ veröffentlicht im Gegensatz zu den günstigen Meldungen folgenden Drahtbericht aus Offenbach, 31. Dezember: Im Gegensatz zu den in den letzten Nummern Ihres Blattes enthaltenen günstigen Nachrichten über die Peters'sche Expedition kann ich Ihnen folgende Mitteilungen aus einem Briefe eines nahen Anverwandten in Aden machen, die nähere Kunde über das Schicksal des Dr. Peters bringen. Der Brief ist datiert vom 18. Dezember, also einen vollen Monat später als die bisherigen Nachrichten, und lautet an der betreffenden Stelle folgendermaßen: „Kapitänlieutenant Rust, der einzig Ueberlebende der Peters'schen Expedition, ist jetzt hier (in Aden). Ich habe mit ihm gesprochen und sagte er, er hätte schrecklich zu leiden gehabt. Als er in Lamu an Bord kam, hatte er keine Schuhe mehr. Kleider, alles zerrissen; er selbst noch schwer fieberkrank. Er war fünf Tage bewusstlos und seine Leute verließen ihn für tot. Dieselben marschierten weiter; nur sein treuer Diener blieb bei ihm. Als er zu sich kam, berichtete einer seiner Leute, die ihn vorher verlassen, daß Peters eine Tagereise von ihm ermordet sei. Der Mann schwur, er hätte Peters selbst liegen gesehen mit abgeschlagenem Arme und Tiedemann mit 3 Speeren in der Brust.“

In Tempelhof bei Berlin ist in der Nacht von Montag auf Dienstag ein schrecklicher Raubmord begangen worden. Der Milchfuhrmann des Pächters Henning wurde früh morgens von einem Knecht im Schlaf überfallen und durch 4 Messerschnitte ermordet. Als der Erstochene ausgeatmet hatte, hat der Unmensch die Leiche auf einen Schubkarren geladen und in einer benachbarten Kiesgrube verscharrt. Der Mörder wurde alsbald ermittelt. Er ist der That geständig und giebt an, aus Habgier nach dem Geld, welches er am Abend bei dem Milchfuhrer gesehen hatte (394 M.), zu dem Mord getrieben worden zu sein.

In Charlottenburg versuchte am letzten Samstag ein aus einer angesehenen Familie stammender Mensch, der augenblicklich stellenlos ist, den Zigarrenhändler Lehmann zu töten und zu berauben. Das Verbrechen wurde aber durch Dazwischenkunft des Nachtwächters glücklicherweise verhindert. Der junge Verbrecher ist am Donnerstag abend verhaftet worden.

Hamburg, 31. Dez. Auf dem Stadtgraben brachen gestern 4 Knaben auf dem Eise ein. Ein 16jähriger Knabe rettete dieselben, wobei er selbst ertrank.

Stolpmünde. Plötzlich und jäh sind mehrere hiesige Familien wenige Tage vor Weihnachten ihrer Ernährer beraubt und in große Trauer versetzt worden. Wieder hat die Ostsee ihre Opfer gefordert unter den Leuten, die im steten schweren Kampf mit den Elementen ihr Broterringen müssen, unter unsern Fischern. — Trieb auch — es war bei Tagesanbruch am 17. v. M. — ein heulender Wind die Wogen wild gegen den Strand, so glaubten doch, wie die R. Ztg. berichtet,

sechs Fischer, Insassen eines Bootes, in dem Bestreben, für die Angehörigen zum Weihnachtsfeste noch etwas zu verdienen, gegen 10 Uhr vormittags die Ausfahrt wagen zu dürfen. Bald bemerkte man vom Strande aus, daß die Ausgefahrenden, die wohl die Unmöglichkeit erkannt hatten, zu ihren Angelgeräten zu gelangen, die Rückfahrt antraten, schon befanden sie sich in der Nähe der Hafensmündung, da trieb das offene Boot ab in die Brandung, wurde von einer Brechsee getroffen und kenterte, die Insassen, die sich teilweise noch anklammerten, unter sich begrabend. Leider vermochte sich auch nicht einer der Unglücklichen zu halten, bis das sofort in See gelassene Rettungsboot zu Hilfe eilen konnte; die sechs Männer fanden ihren Tod in den Wellen, im Angesicht ihrer Frauen und Kinder. Das Wehklagen der Angehörigen war herzzerbrechend. Das Weihnachtsfest hat in unzählige Familien Freude gebracht, hier stehen trauernde Frauen, eine verwaiste Kinderchar, bedürftige Eltern, ihrer Stütze beraubt, alle jammern um ihren unerseßlichen Verlust. Wer will seine Weihnachtsfreude nachträglich erhöhen und durch eine kleine Gabe zur Vinderung der großen Not beitragen? Der Gemeindevorsteher Lewien hier in Stolpmünde hat eine Sammlung eröffnet.

Neumarkt (Schlesien), 29. Dezbr. Der Förster Tschiersand wurde im Walde von Klein-Bogul nahe bei seiner Wohnung erschossen aufgefunden. Die Vermutung, daß der pflichttreue Beamte der Nachsucht von Wilddieben zum Opfer gefallen sei, wird durch die Anzeichen eines vorausgegangenen Komplexes unterstützt. Man fand bei dem Getöteten, dem ein aus der Nähe abgegebener Schuß den Schädel an zwei Stellen durchbohrt hat, ein Taschenmesser, dessen mit Blut besetzte Klinge geöffnet war. Der Förster hinterläßt eine Witwe und 8 Kinder.

Frankfurt, 30. Dez. Die Voruntersuchung in der vielbesprochenen Hechinger Gießfännchen-Geschichte, die an das hiesige Gericht überwiesen wurde, ist schon seit Anfang dieses Monats beendet. Die Hauptverhandlung wird aber schwerlich früher als im Februar stattfinden, da die Gerichtstage auf Wochen hinaus belegt sind und die Durchsicht der gewaltig angeschwollenen Akten auch geraume Zeit in Anspruch nimmt. Wie der Schw. M. hört, sind fünf Rechtsanwälte bei dieser Klagesache beteiligt; die Staatsanwaltschaft wurde in der Voruntersuchung durch Staatsanwalt Heckelsberg vertreten.

Kaiserslautern, 27. Dezbr. Ein Verbrecher hat heute die ganze Stadt in Aufregung versetzt. Der 20 Jahre alte Schreiner Friedrich Raquet geriet heute vormittag mit seiner Ehefrau, die sich in geeigneten Umständen befand, in Streit, warf sie zu Boden und trat ihr derart mehrmals auf den Leib, daß die Frau unter entsetzlichen Schmerzen alsbald starb. Der Verbrecher befindet sich in Haft.

Aus Würzburg wird über eine unglaubliche Rohheit geschrieben: Eine Belohnung von 30 M. hat der Unterfränkische Tierschutzverein für Denjenigen ausgesetzt, welcher ihm den Aufenthalt des Dienstknechtes Christof Gumbmann aus Mitteldorf mitteilt. Derselbe war bei einem Rutscher in Dienst und hat einem Pferde die Zunge abgeschnitten, weil es diese immer zum Maul beraushängen ließ.

In Nikolsburg (Mähren) sind die Kaufleute Retuschil, Vater und Sohn, in ihrem Hause ermordet und beraubt worden. Die Räuber übergossen die Leichname mit Petroleum und zündeten sie hierauf an.

Rom, 31. Dez. In militärischen Kreisen herrscht große Thätigkeit. Es handelt sich um eine Probemobilmachung.

Rom, 2. Jan. Gestern nachmittag 5 1/2 Uhr nach Beendigung des Empfanges im Quirinal warf ein Individuum eine Büchse mit brennender Lunte vor das Portal des Schlosses und flüchtete eiligst. Die Gendarmen löschten die Lunte aus. Das Individuum wurde verhaftet und stellte sich heraus als der Sizilianer Tancred Vita dreißig Jahre alt früher Student in Pisa, dann Präsekt an dem Institut Macchiavelli in Florenz. Er nennt sich Professor der Pädagogik und behauptet, das Gefäß enthalte eine ungesährliche Mischung von Petroleum und Firniß.

London, 31. Dezbr. Hier eingegangene Nachrichten aus Rio de Janeiro lauten sehr düster. Die Zivilgesetze sind aufgehoben, überall wurde das

Standrecht proklamiert, ein schwarzes Kabinett ist eingerichtet und die Zensur für die Briefpost und den Telegraphen eingeführt. Es dürften große Ueberraschungen zu erwarten sein.

London, 2. Januar. In der Armenschule von Forrestgate brach in der Sylvesternacht Feuer aus. In den Schlaf-Sälen waren 80 Knaben, wovon 26 ersticken.

Belgrad, 31. Dezbr. Auf Anregung der russischen Regierung baut Serbien eine strategische Bahn von Kragujewatsch nach Nisch. Rußland trägt die Hälfte der Baukosten.

Sansibar, 30. Dez. Das Befinden Emin Paschas hat sich wieder gebessert.

New York, 31. Dez. In West-Virginia, in der Nähe der weißen Schwefelquellen, stürzte ein Personenzug von dem 190 Fuß hohen Bahndamm. 10 Personen blieben auf der Stelle tot, 25 wurden schwer verletzt.

New York, 29. Dez. Eine Zugentgleisung kam bei White-Sulphur Springs an der Chesapeake-Linie (Ohio) vor. Es gab 10 Tote und 10 Verwundete.

New York, 31. Dez. Ein schreckliches Unglück ereignete sich in Villalendo, Mexiko, während eines Stierkampfes im Kolosseum. Während die Aufmerksamkeit aller Anwesenden auf die Vorstellung in der Arena gerichtet war, stürzte das Amphitheater größtenteils ein. Etwa 100 Personen trugen Verletzungen davon. Einige Schwerverletzte sind gestorben und das Auskommen anderer wird bezweifelt.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 2. Januar 1890.

Getreide- Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säcke 5	Str. 76	Säcke —	503 74
Haber.	Säcke 3	Str. 90	Säcke —	654 92

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide- Gattungen.	Hochst.		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen.		Ge- fallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen per Ctr.	—	—	10	—	—	—	—	—	—	43
Dinkel "	6 73	—	6 62	—	6 52	—	—	—	—	17
Haber "	7 33	—	7 25	—	7 09	—	—	—	—	05
Gemischt "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einforn per Eri.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2 25	—	2 20	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3 —	—	2 80	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	3 75	—	3 70	—	3 50	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3 —	—	2 80	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	4 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weißkorn	2 80	—	2 75	—	2 70	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 20	—	1 15	—	—	—	—	—	—	—
1 Liter Hirsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Ctr. Stroh	1 70	—	1 65	—	—	—	—	—	—	—
1 Ctr. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bemerkungen.

Hochst. Niederst.
Dinkel 6 M. 85 S. 6 M. 25 S.
Haber 7 M. 45 S. 7 M. — S.

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach
Durchschnittspreisen berechnet.

	Bester.	Mittler.	Geringer.
a) Dinkel:	160 Pfd.	152 Pfd.	144 Pfd.
	10 M. 77 S.	10 M. 06 S.	9 M. 39 S.
b) Haber:	172 Pfd.	168 Pfd.	164 Pfd.
	12 M. 61 S.	12 M. 18 S.	11 M. 63 S.

Brot-Preise.

2 Pfund weiß Brot 28 S., 4 Pfund schwarz Brot 45 S.
1 Wecken 55 Gramm 3 S.

Farbige Seidenstoffe v. 95 Pfg. bis 12.55 p. Met. — glatt, gestreift, karrirt u. gemustert (ca. 2500 versch. Farben u. Dessins) — versch. roben- und stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Für's Herz.

Jesu, laß nach deinem Wort
Allezeit uns handeln
Und in diesem Lichte bald
Alle Heiden wandeln!